

sind. *Lugubris* dagegen hat stark sich verjüngende Fühler, die an der Basis stark, nach der Spitze zu schwächer beschuppt sind. Schon mit bloßem Auge sind diese Unterschiede deutlich zu sehen. In den männlichen Kopulationsorganen sind merkwürdigerweise keine Unterschiede feststellbar gewesen. Im Geäder stimmen beide Arten überein, doch sei darauf hingewiesen, daß offenbar ziemlich starke individuelle Aberrationsmöglichkeiten vorhanden sind. So hat ein mir vorliegendes Weibchen auf der linken Flügelseite deutlich gestielte $r_4 + r_5$, während auf der rechten Seite beide Adern unmittelbar aus der Zelle kommen. Über die Unterschiede der ersten Stände kann vorläufig noch nichts gesagt werden. Beide Arten fliegen offenbar zusammen, da in den Sammlungen fast immer vom selben Fundort *lugubris* und *ciliaris* vorliegen.

Acalla comariana f. meincki Ams. (Taf. I Fig. 4.) Bezüglich dieser von mir in der Deut. Ent. Z. „Iris“ vol. 44 p. 100 beschriebenen Form sei auf die Abbildung verwiesen. Es kommt das Fehlen des Costadreiecks und damit die fast völlige Eintönigkeit des Tieres gut zum Ausdruck.

Alte und neue Ichneumoniden. (Hym.)

Von **K. Hedwig**, Breslau.

1. Neubeschreibungen.

1.

In einer Ausbeute aus der Wüstung bei Habelschwerdt in Schlesien fand ich 1 ♀ und 2 ♂ einer *Phygadeuon*-Art, die mir neu erschien. Sie würde in Schmiedeknechts *Opuscula Ichneumonologica* v. 2, p. 669 hinter *curvispina* einzureihen sein: Flügel vollständig mit geschlossener Spiegelzelle, Kopfschild ohne Zähne, Bohrer länger als das 1. Segment, hintere Sporne gewöhnlich, das ganze Tier schwarz. Ich bezeichne es als *Phygadeuon nigerrimus* n. sp. und beschreibe zunächst das ♀.

Phygadeuon nigerrimus n. sp. ♀.

Kopf: weißbräunlich behaart, dicht punktiert, fast matt, nur an den Schläfen etwas glänzend, Kopfschild abgesetzt, vorn grob punktiert und ohne Zähne, Kopf breit, nach hinten nicht verschmälert, Fühler 21gliedrig, lang, Grundglieder gestreckt, fadenförmig.

Vorderleib: walzig, oberseits wie der Kopf punktiert, Mittelbrustseiten tief längsstreifig, dazwischen glänzend, besonders im

oberen Teile, Rückenfurchen kurz, punktförmig; Metathorax runzlig punktiert, Felderung kräftig, wie bei *vulnerator* angelegt: area basalis kurz und quer, area media breit 5eckig, hinten geschlossen und eingesenkt, die Einsenkung in der breiten area postica fortgesetzt, diese 3teilig und seitlich mit kräftigen Ecken, Seitenfelder geteilt, obere glänzend, Luftlöcher rundlich.

Flügel: etwas gebräunt, Stigma groß, schwarz, Äderung desgleichen; Nervulus schwach postfurkal, Nervellus antefurkal, im unteren Drittel gebrochen.

Beine: schlank, lang.

Hinterleib: so lang wie Kopf und Mittelleib, 1. Segment von der Länge der Hinterhüften mit ihren Schenkelringen, nach hinten stark verbreitert, Postpetiolus kurz, Petiolus längsgrubig punktiert, Postpetiolus mit Längsgruben, seitlich längsstreifig, der übrige Hinterleib breitoval, glänzend, 2. und 3. Segment gleichlang, breiter als lang; Bohrer so lang wie der Hinterleib ohne das 1. Segment.

Farbe: schwarz, Hinterleib bläulich bereift; Mundteile rot, Postannellus schmal rot gerandet, Schüppchen schwarz, 2. und 3. Segment schmal rot gerandet, schmale Ränder der Schenkelringe, an den Vorderbeinen Basis und Spitze der Schenkel und Schienen und die Tarsen heller, Hinterbeine ganz schwarz.

Länge: 7 mm, Bohrer 3 mm.

Mit vorstehend beschriebenem ♀ vereinige ich 2 ♂ vom gleichen Fundort. Sie stimmen mit ihm in Form und Farbe überein, nur ist das 2. Segment bis auf den glänzenden Hinterrand kräftig gerunzelt; Mundteile und Schaftglied gelb, die dunklen Flügelschüppchen hell gerandet, auch die Beine heller: Vorderhüften an der Spitze und Schenkelringe blaßbraun, die übrigen Vorderbeine hell rotbraun, Mittelschenkel unten schwarz gestreift; Hinterbeine wie beim ♀, Schienen an der Basis etwas lichter. Länge wie beim ♀.

Fundort: 1 ♀ und 2 ♂ aus der Wüstung vom 5. VII. 22. Typen in meiner Sammlung.

2.

Im Oderwalde von Ransern fand ich ein ♀ aus der Gattung *Hemiteles*, das durch lebhaftere Zeichnung von seinen nächsten Verwandten absticht und welches ich *Hemiteles pictilis* n. sp. nenne. Nach Schmiedeknechts Tabelle kommt man auf p. 793 bis *magnificus*: Areola regelmäßig 5eckig mit fehlendem Außennerv, Pronotum ohne Kiel, Nervellus postfurkal, Schaft kugelförmig, Fühler dreifarbig.

219 a. — Flügel mit dunkler Querbinde. Kopf braunrot. Thorax und Hinterleibsbasis hellrot. 5 mm.

Hemiteles magnificus Schmied.

= Flügel mit dunkler Querbinde. Kopf schwarz mit gelben Augenrändern. Thorax schwarz, Schildchen rot. Hinterleib bis auf die Basis rot. 5 mm. *Hemiteles pictilis* n. sp. ♀.

Die nähere Beschreibung lautet:

***Hemiteles pictilis* n. sp. ♀.**

Kopf: matt, nach hinten gerundet verschmälert, hinten ausgeschnitten, Kopfschild klein, ohne Zähne, glänzend; Fühler lang fadenförmig, an der Basis schlanker als an der Spitze, Postannellus 4mal so lang als an der Spitze breit.

Vorderleib: oben fein punktiert, glänzender als der Kopf, Furchen deutlich und durchgehend; Mittelbrustseiten matt, fein punktiert; Metathorax desgleichen, area media regelmäßig 5eckig, die postica mit kleinen seitlichen Ecken.

Flügel: Flügelmal schmal, Spiegelzelle regelmäßig 5eckig, Nervulus interstitial, Nervellus postfurkal, im unteren Drittel gebrochen.

Beine: ziemlich kräftig, längerer Sporn den 3. Teil des Metatarsus ausmachend, Schienen aufgetrieben.

Hinterleib: so lang wie Kopf und Vorderleib, 1. Segment so lang wie Hüften und Schenkelringe, gewölbt, mit Mittelrinne auf dem Postpetiolus, dieser verbreitert, kurz; Knötchen schwach; fein punktiert, glänzend; Segment 2 und 3 fein punktiert, matt, gegen das Ende wie die letzten Segmente glänzend. Bohrer so lang wie der Hinterleib ohne Segment 1.

Farbe: Kopf und Vorderleib schwarz; Kopfschild, Mandibeln und Palpen rot, innere Augenränder von der Höhe des Kopfschildes aufsteigend bis zu den Nebenaugen reichend, an den Fühlern unterbrochen, gelb, große Flecke der unteren Schläfen bis in deren halbe Höhe gelbrot, sich als gelber Streif am äußeren Augenrande fortsetzend. Grundglieder der Fühler sowie die 4 folgenden der Geißel lebhaft rot, die 5 folgenden weiß, der Rest schwarz; Halsrand und Schildchen rot; Schüppchen weiß; Hinterleib hellrot bis auf den schwarzen Petiolus und das gebräunte Ende, Spitze weiß. Flügel gebräunt; vom dunklen Stigma, die weiße Basis auslassend, ein dunkler Querstreif bis zum Hinterrande; Beine rot, Basis der hinteren Hüften schwarz.

Länge: 5 mm, Bohrer 3 mm.

Fundort: Ransern am 16. Juni 1928. Type in meiner Sammlung.

3.

Aus der Wustung stammen 3 ♀ einer Cryptide vom Gepräge eines schwarzen *Stilpnus*, auch wohl eines *Adelognathus*. Die gedrungenere Gestalt und die verhältnismäßig kräftigen und langen Fühler weisen auf *Phygadeuon* hin, aber der offenen Spiegelzelle wegen glaube ich diese Art zu *Hemiteles* stellen zu müssen und nenne sie *Hemiteles stilpnoidiformis* n. sp. Nach Schmiedeknechts Tabelle gelangt man bis 125 auf p. 778.

- Gesicht und Vorderhüften weiß. Hinterleibsspitze und Beine rotgelb. Metathorax grob gerunzelt, Felderung ganz undeutlich. Das 2. Segment glatt, ohne Skulptur. Bohrer sehr kurz. 4 mm. cf. *Adelognathus chrysopygus* Grv.
- Gesicht schwarz, alle Hüften bleichgelb. Hinterleibsspitze weißgelb, Beine rotgelb. Metathorax deutlich, fein gefeldert, glänzend, nur schwach punktiert. Hinterleib glatt, ohne Skulptur. Bohrer fast so lang wie das 1. Segment. Länge 4—5 mm. *Hemiteles stilpnoidiformis* n. sp. ♀.

Ihre Beschreibung würde lauten:

Hemiteles stilpnoidiformis n. sp. ♀.

Kopf: Augen sehr groß, vorquellend, obere Scheitelränder vorn stark genähert, vordere Ränder nach unten auseinanderweichend, so daß sich das Gesicht nach unten verbreitert; die Augen sind also gewissermaßen schräg nach vorn und oben gerichtet, das Gesicht ist zwischen den Fühlern sattelförmig eingesenkt und weicht unten zurück. Kopf hinter den Augen winklig verschmälert. Schläfen unten 3mal so breit als oben. Mundteile etwas vorstehend, Wangen so breit wie die Mandibelbasis, Kopfschild klein, ungezähnt. Fühler fast körperlang, Grundglied gerundet, nicht ausgeschnitten, die ersten 3 Glieder 4mal so lang wie breit, die vom 4. an kürzer und dicker, gegen das Ende nicht verdünnt. Geißel mehr als 20gliedrig.

Vorderleib: walzenförmig, wie der Kopf samt Schildchen fein punktiert und matt, Furchen fein, aber deutlich, Halsrand ohne Knötchen, Mittelbrustseite glatt und glänzend, nur oben tiefpunktig, in der Gegend des Spekulum mit tiefer, punktförmiger Grube; Metathorax abgerundet, glänzend, Felderung vollständig, fein, aber deutlich, area media länger als breit, 5eckig, Costula in der Mitte, Seitendörnchen vorhanden; Luftlöcher rund.

Flügel: Stigma doppelt so lang als breit; Spiegelzelle regelmäßig 5eckig, äußere Querader vollständig fehlend; Nervulus postfurkal, Nervellus antefurkal, im unteren Drittel gebrochen.

Beine: kräftig, Hinterbeine etwas verlängert, Schienen verdickt. Sporne der Hinterschienen kurz, den dritten Teil der Länge des Metatarsus betragend.

Hinterleib: so lang als Kopf und Thorax, breit oval, 1. Segment so lang wie die Hinterhüften mit den Schenkelringen, hinten stark erweitert, Petiolus fast glatt, Postpetiolus kräftig längsfurchig, fast so lang wie breit, ohne Knötchen; der übrige Hinterleib glatt und glänzend; Segment 2 und 3 quer; Bohrer fast von der Länge des 1. Segmentes.

Farbe: schwarz. Mundteile rötlich, Grundglieder der Fühler desgleichen, Glied 1 und 2 nach der Spitze zu geschwärzt, der Rest schwarz, 4 am Ende, sowie 5 und 6 mit scharf begrenztem weißen Halbring. Fühler rauchig getrübt, vor dem braunen Stigma mit lichtem Querstrich, Schüppchen schwarz; Hinterleibsspitze (Segment 6 und 7 nebst Bohrer) gelblichweiß; Beine hellrot.

Länge: 4 mm.

Fundort: Beschrieben nach 3 ♀, gefangen am 15. und 16. VII. 1921 und 11. VII. 1922 in der Wüstung bei Habelschwerdt in Schlesien. Type und Cotypen in meiner Sammlung.

4.

Aus der Wüstung besitze ich ferner ein Pärchen einer *Lissonota*-Art, die zur Untergattung *Asphragis* Först, die Formen mit nicht geschlossener Spiegelzelle umfassend, gehört. Sie erinnert in ihrer Gestalt an eine kleine *dubia*, in der Beinfärbung an *obscuripes*, weicht aber von letzterer durch unverhältnismäßig langen Bohrer ab. Ich bezeichne sie als *Lissonota extrema* n. sp. In den Op. Ichn. von Schmiedeknecht würde sie neben *obscuripes* Strobl zu stehen kommen (Bd. II p. 1290 ff.):

— Hinterbeine ganz schwarzbraun. Bohrer ungefähr von Hinterleibslänge. Hinterleib schwarz. Endrand der Segmente kaum rötlich . . . *Lissonota obscuripes* Strobl.

— Hinterbeine schwarz bis auf Schienen- und Schenkelgrund. Bohrer $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Körper. Hinterleib schwarz mit schmalen rötlichen Segmenträndern.

Lissonota extrema n. sp. ♀.

Die nähere Beschreibung ergibt folgendes Bild:

Lissonota extrema n. sp. ♀♂.

Kopf: fein punktiert, schwach glänzend, nach hinten kaum verschmälert mit breiten Schläfen und Wangen; Gesicht gröber punktiert, mitten schwach erhaben; Kopfschild gerundet; Fühler

fast körperlang, die ersten Glieder gestreckt, das Ende nicht verdünnt.

Vorderleib: Punktierung wie vorstehend; Rückenfurchen kurz, punktförmig; Mittelbrustseiten etwas dichter und kräftiger punktiert mit großem, glänzendem Spekulum. Metathorax gerundet, fein punktiert, matt, mit schwacher Mittelfurche. Der ganze Körper fein graulich behaart.

Flügel: etwas getrübt, in beiden Geschlechtern ohne Spiegelzelle, welche auch in der Anlage nicht vorhanden ist. Stigma ziemlich breit, Endabschnitt des Radius gerade. Nervulus postfurkal, Nervellus antefurkal.

Beine: normal, langer Sporn der Hinterschienen fast die Mitte des Metatarsus erreichend.

Hinterleib: so lang wie Kopf und Thorax; kurz und fast walzenrund, nach hinten schwach keulig; 1. Segment $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit mit deutlicher Mittelfurche, 2. und 3. Segment quadratisch, die übrigen quer; die vorderen grob, fast runzelig punktiert mit aufgeworfenem, glattem Hinterrande, die hinteren glatt und glänzend; Bauchfalte hell; Bohrer $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Körper, dünn, hellbraun.

Farbe: schwarz; Mund, Kopfschild, Ringglied der Fühler, Tegulae und Beine gelbrot; alle Hüften und Schenkelringe, Mittelschenkel am Grunde, Hinterschenkel mit Ausnahme der Basis, Hinterschienen bis auf die trüb rotbraune Basalhälfte und Hintertarsen schwarz. Mittlere Hinterleibseinschnitte hellrot, beim ♂ deutlicher.

Länge: 5 mm ohne Bohrer.

Fundort: Wüstung bei Habelschwerdt: 1 ♀ 3. VIII. 21, 1 ♂ 8. IX. 21. Typen in meiner Sammlung.

5.

Noch ein ♀ einer mir bisher unbekanntes *Lissonota*-Art stammt aus der Wüstung. Es ähnelt in der Gestalt *bellator* und in Struktur und Farbe *commixta*, ist aber bedeutend kleiner als diese letzte, der Bohrer ist verhältnismäßig kürzer, die Schenkelringe sind rot, die hellen Scheitelpunkte fehlen, die Erscheinungszeit ist eine andere. Ich nenne das Tier *Lissonota sordida*. Eine tabellarische Gegenüberstellung erübrigt sich, und ich lasse die Beschreibung folgen:

Lissonota sordida n. sp. ♀.

Kopf: quer, hinter den Augen verschmälert; Fühler schlank, reichlich körperlang; Kopfschild deutlich geschieden, schmal, ge-

rundet; Gesicht schwach erhaben, wie Stirn und Scheitel matt, dicht und fein punktiert.

Vorderleib: Ober- und Unterseite matt, Spekulum deutlich; Metathorax etwas gröber punktiert mit kleinen, rundlichen Atemlöchern und deutlicher hinterer Querleiste.

Flügel: lang, Stigma breiter und etwas heller als bei *commixta*, dementsprechend auch die Radialzelle, letzter Abschnitt weniger geschweift; Spiegelzelle breit sitzend; Nervulus stark postfurkal, Nervellus schwach antefurkal, undeutlich gebrochen, Seitennerv verschwindend.

Beine: schlank; Fußklauen einfach, nicht den Pulvillus überragend; langer Sporn nicht ganz die Mitte des Metatarsus erreichend.

Hinterleib: um die Hälfte des 1. Segments länger als Kopf und Vorderleib, schmal spindelförmig, am Ende des 3. Segments am breitesten; 1. Segment fast doppelt so lang wie hinten breit, vorn halb so breit wie hinten, auf dem Postpetiolus mit flacher Grube; 2. Segment quadratisch, 3. fast quadratisch, die übrigen quer; vordere dicht punktiert, matt; ihre Hinterränder und der Rest des Hinterleibs glatt, Bohrer nur so lang wie der halbe Hinterleib.

Farbe: schwarz; Mund rot; Augenpunkte fehlen. Postpetiolus und Segmente 2—4 trüb rot, seitlich verschwommen schwarz gerandet; Flügelschüppchen und Wurzel weiß; Flügel etwas gebräunt, Stigma braun; Beine rot, Gelenke, Spitze der Hinterschienen und ihre Tarsen schwarz.

Größe: 7 mm ohne Bohrer.

Fundort: Wüstung bei Habelschwerdt in Schlesien, am 8. V. 1922. ♂ unbekannt. Type in meiner Sammlung.

Die Art ähnelt *Cryptopimpla blanda* Grv., ist aber an den Fühlern sofort zu unterscheiden.

6.

In meiner Ausbeute aus den Hochsudeten befinden sich 5 ♀ einer *Holocremna*-Art, die ich bisher nirgends unterbringen konnte und daher als neu bezeichnen möchte. Sie gehört nach Schmiedeknecht, Op. Ichn., v. 4, p. 1824 zu der 1. Gruppe der Gattung und zeichnet sich unter den 3 dort untergebrachten Vertretern durch die bis auf die Schenkelringe völlig schwarzen Hinterbeine aus. An den übrigen Beinpaaren nimmt die Verdunkelung nach vorn zu ab. Gemeinsam ist sämtlichen Beinen ein scharf abgesetzter weißer Ring am Grunde der Schienen, wie er sonst bei keiner *Holocremna*-Art in dieser Deutlichkeit auftritt. Nach

dieser Eigentümlichkeit benenne ich diese Art *Holocremna genuicincta* n. sp. In der obengenannten Tabelle würde die neue Art hinter *incrassator* Holmg. einzugliedern sein:

— Kopf nach hinten fast verbreitert; Stigma braun; Beine rot; Hüften, Schenkel II zum Teil, Schenkel III fast ganz schwarz.

Holocremna incrassator Holmg.

= Kopf nach hinten nicht verbreitert; Stigma schwarzbraun; Hinterbeine ganz schwarz; alle Schienen mit weißem Ringe.

Holocremna genuicincta n. sp. ♀.

Über die neue Art ist noch folgendes mitzuteilen:

***Holocremna genuicincta* n. sp. ♀.**

Kopf: weißlich behaart, hinter den Augen nicht verbreitert, dick, von oben gesehen der Durchmesser derselben gleich dem der Schläfen, Innenrand der Augen nicht ausgerandet, parallel; Mandibeln kräftig, Wangen so breit wie die Mandibelbasis; durch feine und dichte Punktierung matt, hinter den Augen glänzender; Punktaugen kräftig; Fühler von $\frac{3}{4}$ Körperlänge, Geißel mit 26 Gliedern, am Ende zugespitzt.

Vorderleib: kurz zylindrisch, weißlich behaart, fein und dicht punktiert, matt, ebenso Schildchen und Metathorax; Mittelbrustseiten etwas glänzender, Spekulum deutlich; Felderung fein, aber scharf: area basalis keilig nach hinten verschmälert, area supero-media 5eckig, regelmäßig, hinten offen, Seitenfelder nicht getrennt, der abfallende Teil gerundet, nicht eingesenkt; Luftlöcher rund.

Flügel: schwach getrübt; Stigma normal, mittelbreit, schwarzbraun, Aderung kräftig, schwarz; Radius aus der Mitte des Stigmas, wie bei *Angitia armillata* nach seinem Austritt gewinkelt, Endabschnitt doppelt so lang als der 1. Abschnitt, nur am Ende schwach eingebogen; Spiegelzelle schief, lang gestielt, rücklaufender Nerv kurz vor dem Ende abgehend; Nervulus interstitial, Nervellus postfurkal, nicht gebrochen.

Beine: normal, mittelstark, Hinterschienen fein beborstet, der längere Sporn die Mitte des Metatarsus erreichend, Krallen einfach.

Hinterleib: erstes Segment so lang wie Hinterhüften und Trochanteren, Petiolus und Postpetiolus von annähernd gleicher Länge, letzterer 3mal so breit als ersterer, in der Mitte mit Längsgrube, links und rechts davon mit Seitengruben. Diese Eigentümlichkeit findet sich bei allen 5 ♀, wenn auch nicht in gleicher Stärke; es ist aber immerhin möglich, daß Exemplare ohne dieselbe oder mit ganz verschwindender Ausbildung derselben

vorkommen mögen, wie das Beispiel der *canaliculata*-Gruppe zeigt; denn dort fand ich in einer Reihe von Tieren alle Möglichkeiten vertreten: Furche, Punkt und glatten Postpetiolus; das 2. Segment nur $\frac{1}{4}$ länger als breit, 3. und 4. quadratisch; Hinterleib vom 3. an zusammengedrückt; Bohrer kurz, kaum vortretend; 2. Segment durch feine Punktierung matt, der übrige Hinterleib glatt und glänzend.

Farbe: schwarz; Palpen und Mandibeln weißgelb, letztere schwarz gezähnt; Fühler ganz schwarz; Basis der Flügel und Schüppchen weißgelb; Hüften schwarz, die vorderen an der Spitze weiß, von derselben Farbe die vier vorderen Schenkelringe, zweites Paar hinten schwarzfleckig, die hinteren fast ganz schwarz; Vorderchenkel sattrot, unten an der Basis geschwärzt, Mittelschenkel nur noch in der Mitte heller, Hinterschchenkel ganz schwarz; Vorderschienen rot, im ersten Drittel mit Schattenring, Mittelschienen auch am Ende, Hinterschienen ganz schwarz; die Basis aller Schienen scharf weiß abgesetzt; Vordertarsen schwach, Mitteltarsen stärker gebräunt mit schwarzen Krallengliedern, Hintertarsen ganz schwarz, Metatarsus am Grunde kaum heller; Sporne gelbweiß; Bauchfalte nur vorn hell, der übrige Hinterleib ganz schwarz.

Länge: 6 mm.

Fundort: 5 ♀ von Mühlbach 26. VII. 24, Kamnitz 30. VII. 25 und 18. VII. 30 und Bielengebirge 13. VII. 31. Type und Cotypen in meiner Sammlung. ♂ unbekannt.

7.

Eine eigentümliche *Holocremna* erbeutete ich auf der Schmittenhöhe bei Zell am See in Tirol. Schon die kurzen, dicken Fühler fallen auf, ganz absonderlich wirkt die starke Verlängerung der Mundteile, so daß der Kopf von vorn gesehen die Gestalt eines spitzen Dreiecks hat und die Wangen unverhältnismäßig lang sind. Da aber im übrigen der Charakter der Gattung *Holocremna* gewahrt ist, gliedere ich das Tier derselben an und benenne es *Holocremna nasuta* n. sp. Es gehört zu den rotbeinigen Formen, hat zwar schwarze Tegulae und Basis der Beine, aber helle Mundteile und glänzendes Spekulum, käme also für Gruppe I—IV der Schmiedeknechtschen Tabelle nicht in Betracht; eher würde es in Gruppe V unterzubringen sein. Allerdings müßte dann der Gruppencharakter dahin erweitert werden, daß die Trochantellen als hell oder dunkel und die Schenkel zuweilen an Basis oder Spitze als schwarz bezeichnet würden. Schließlich könnte die neue Art ihrer Kopfbildung halber als selbständige Gruppe voran-

gesetzt oder angehängt werden. Das wäre die einfachste Lösung. Ich gebe die Beschreibung:

***Holocremna nasuta* n. sp. ♀.**

Kopf: weiß behaart, so breit wie der Thorax, Augendurchmesser geringer als der der Schläfen, nach hinten nur schwach verschmälert, Gesicht nach unten stark verlängert (ähnlich *Procinetus frauenfeldi*, den ich übrigens auch in der Nähe am Hundstein fand; vielleicht biologischer Parallelismus); Kopfschild so lang wie breit, stärker gerundet als bei den normalen Formen, Wangen länger als breit, nach hinten durch eine senkrechte Kante begrenzt, Mandibeln kräftig, vorstehend; Taster gut entwickelt; innere Augenträger nicht ausgerandet, aber schwach sichelförmig nach unten hin einander zugeneigt; Fühler kurz, nicht länger als Kopf und Vorderleib; Geißel mit 23 Gliedern, diese quadratisch, gegen das Ende nicht verjüngt.

Vorderleib: weiß behaart, oben nebst dem Schildchen kräftig, aber weitläufig punktiert, daher glänzender als der matte Kopf; Rückenfurchen kaum erkennbar; Vorderbrustseiten hinten gestreift, Mittelbrustseiten kräftig und tief punktiert, fast längsrunzlig; Spekulum nur wenig hervortretend; Metathorax ebenfalls kräftig, fast runzlig punktiert, nur an der Basis glänzender, rasch abfallend, mit 3 Feldern: area basalis kaum erkennbar, area supero-media kurz, breit sich nach hinten öffnend, Costula kaum erkennbar, auch die übrigen Leisten nach hinten undeutlich werdend; Luftlöcher rund.

Flügel: schwach angedunkelt; Stigma schmal, gelbbraun, Äderung schwarz; Basalteil des Radius gerade, Endabschnitt fast doppelt so lang als jener, sanft gebogen; Spiegelzelle langgestielt, mittelgroß, etwas verschoben, rücklaufender Nerv hinter der Mitte abgehend, äußerer Winkel der Diskoidalzelle spitz; Nervulus interstitial, Nervellus schwach postfurkal, nicht gebrochen.

Beine: Vorderbeine schwach, die hinteren verlängert; Schenkel gegen die Basis etwas verdickt, längerer Sporn von halber Länge des Metatarsus; Klauen einfach.

Hinterleib: kaum länger als Kopf und Vorderleib, 1. Segment reichlich so lang als die Hinterhüften mit ihren Schenkelringen, Petiolus länger als der quadratische Postpetiolus, dieser 3mal so breit als jener, beide schwach punktiert, glänzend, fein seidenglänzend weißhaarig; vom 3. Segment an zusammengedrückt; Bohrer kurz, kaum vorstehend.

Farbe: schwarz; gelb sind die Mandibeln in der Mitte und die etwas vortretende Oberlippe; Taster, Fühler und Flügel-

schüppchen schwarz; Bauchfalte gelb; Beine trübrost, alle Hüften, Schenkelringe und Basis aller Schenkel schwarz; Schienen kaum, Tarsen von der Mitte des Metatarsus an geschwärzt, an den Vordertarsen nur das Endglied schwarz.

Länge: 6 mm.

Fundort: Schmittenhöhe in Tirol am 16. VII. 1927. Type in meiner Sammlung. ♂ unbekannt.

8.

Im Jahrgang 1923 der Dt. Ent. Zschr. beschreibt **H a b e r m e h l** auf p. 384 ff. eine *Omorga investigator*. Er bemerkt eingangs: „Bildet durch den schlanken Hinterleib, das nur wenig gekrümmte 1. Tergit und das schmale und lange 2. Tergit einen Übergang zu der Gattung *Nemeritis*.“ Ich besitze aus der östlichen Grafschaft Glatz ein ♀, von dem ich behaupten kann, in ihm ein Seitenstück zu *investigator* zu sehen, ohne befürchten zu müssen, einen Doppelgänger vor mir zu haben. Auch hier kann man im Zweifel sein, ob das Tier zu *Nemeritis* oder *Omorga* zu stellen sei; an erstere erinnert der langgestreckte Hinterleib mit einem Bohrer, welcher dessen Hälfte ausmacht, ferner der schwach über die Hinterhüften verlängerte Metathorax; auf *Omorga* weist die Einstellung des Nervellus, der eingesenkte, gefelderte Metathorax, die starken Hinterbeine und vor allem der kräftig gerundete Postpetiolus hin. Ich stelle daher das Tier zu *Omorga* und benenne es *Omorga longiventris* n. sp.

Die eingehende Beschreibung ist die folgende:

Omorga longiventris n. sp. ♀.

Kopf: weiß behaart, etwas breiter als der Thorax, schmal, nach hinten etwas verschmälert, Augen schwach ausgerandet, Wangen normal, Gesicht und Stirn fein und dicht punktiert, fast matt, Schläfen etwas glänzend; Fühler kräftig, zugespitzt, fast doppelt so lang als Kopf und Thorax, mit 33 Gliedern.

Vorderleib: mittellang, vorn bucklig, hinten lang abgeschragt, etwas über die Hinterhüften verlängert, Rücken und Schildchen wie der Kopf matt. Vorderbrust mit kräftigen Längsrünzeln, Mittelbrustseiten unten matt, unter dem Schüppchen grobrunzlig punktiert, vor dem großen Spekulum glänzend längsrünzlig; Felderung deutlich, Basalzelle kurz und breit, area superomedia desgleichen, nach hinten offen und mit der area posteromedia verschmolzen, Einsenkung deutlich, querrunzlig; Seitenfelder getrennt; Luftlöcher rund.

Flügel: etwas rauchig getrübt, Stigma schmal, braun, Äderung dunkel; Radialzelle gestreckt, beide Abschnitte des Radius gerade, Endabschnitt doppelt so lang als der basale. Spiegelzelle klein, langgestielt (Stiel = innerer Querader), äußere Querader am Ende durchscheinend, rücklaufender Nerv hinter der Mitte abgehend; Nervulus interstitial, äußerer Winkel der Diskoidalzelle spitz; Nervellus deutlich antefurkal, tief unten gebrochen.

Beine: Vorderbeine kurz, die hinteren stark verlängert; Hüften groß, Schenkel fast das Ende des 2. Segments erreichend, kräftig, Schenkel, Schienen und Tarsen = 1 : 1 : 1, Schienen schwach borstig, Sporn von halber Metatarsuslänge.

Hinterleib: fast doppelt so lang als Kopf und Vorderleib; 1. Segment länger als Hinterhüften und Schenkelringe, Petiolus und Postpetiolus von gleicher Länge, Petiolus am Grunde mit deutlicher Grube und an der Übergangsstelle mit kurzer Rinne- und Seitengruben; Pestpetiolus doppelt so lang als breit, kräftig gerundet, das ganze Segment glatt und glänzend; 2. Segment dreimal, 3. zweimal, 4. bis 6. eineinhalbmal so lang als breit, der ganze Hinterleib dünn walzenförmig, gegen das Ende zusammengedrückt; 2. Segment vorn matt, am Ende wie der Rest des Leibes glatt und glänzend; Luftlöcher des 2. Segments in der Mitte; Bohrer vier Fünftelle der Hinterleibslänge, kräftig, etwas nach oben gewölbt, Klappen deutlich behaart.

Farbe: schwarz; Mundteile gelblich, Schüppchen braun; Fühler ganz schwarz; alle Hüften schwarz, Schenkelringe der Vorderbeine hellrot, die der hinteren schwarz; der Rest der Vorderbeine hellrot, hintere verdunkelt; Schenkel schwarzbraun, Basis, Oberseite und Ende reichlich schwarz, Schienen und Tarsen schwarz, erstere innen rotbraun.

Länge: 12 mm (3 + 5 + 4).

Fundort: Ich fand die Art in 1 ♀ im Bielengebirge in 900—1000 m Höhe am 19. VII. 1929. ♂ unbekannt. Type in meiner Sammlung.